

Veranstaltungen

Mittwoch, 3. Oktober 2018 um 12 Uhr
Eröffnung der Ausstellung „100 Jahre..“
Grußwort: Frau Henk-Hollstein,
1. Vors. der Landschaftsversammlung des LVR

Sonntag, 7. 10. 2018 um 15 Uhr
Eröffnung der Kinderbuchausstellung
www.Kaepf'nbook-Lesefest.de

Sonntag, 14. 10. 2018 um 12 Uhr
Matinee: Buchvorstellung „Auf einem Blatt zu verzeichnen“ - Das Leben von Leo S. Rothe.
Autorin: Dr. Valentine Rothe

Dienstag, 30. 10. 2018 um 17 Uhr
„Das Frauenmuseum, warum, wohin?“
Vortrag: Marianne Pitzen, c/o VHS Bonn

Sonntag, 11. 11. 2018 um 17 Uhr
KASSANDRA, gespielt von:
Cornelia Gutermann-Bauer
Bühnenfassung nach Christa Wolf
Eintritt: 15 €/ 10 € ermäßigt

Freitag, 23.11.2018 um 19 Uhr
„Mehr Stolz, ihr Frauen!“ Eine Femmage
an Hedwig Dohm zwischen szenischer
Lesung, Interview und feministischem Kabarett
von Nikola Müller & Isabel Rohner u. Schau-
spieler Gert Buurmann: Leben u. Werk der
Frauenrechtlerin und Schriftstellerin
c/o Katholische Frauengemeinschaft
Deutschland – KFD, Eintritt: 15 €/ 10 € erm.

Sonntag, 25. 11. 2018
Tag gegen Gewalt an Frauen
Ausstellung zu Jesidinnen von UN-Women

Sonntag, 2. 12. 2018 um 15 Uhr
„Arbeiterräte, Soldatenräte – Frauenräte?“
Vortrag von Irene Franken,
Frauengeschichtsverein Köln



Bertamaria Raetz: Die Welt in den Händen, 2018

Zum Projekt Frauenmuseum

Als besondere Attraktion bringt das Frauenmuseum in Bonn Geschichte in Kombination mit aktueller Kunst. Künstlerinnen haben stets den politischen Prozess begleitet und mit spitzer Feder und frechem Pinsel vorangebracht, haben Fotografie, Collage und Neuen Medien genutzt. Zu beachten ist das Gesamtzenarium auf 2.000 qm in dem ehemaligen Kaufhaus der Bonner Nordstadt, das nun den Museumsfrauen gehört, der „Stiftung sichere Zukunft – Museum der Frauen gGmbH“. Filme, Workshops und Diskussionen machen das Haus zu einem lebendigen kulturellen Treffpunkt.

frauenmuseum **f m**
kunst, kultur
forschung e.V.

53111 Bonn, Im Krausfeld 10
Tel. +49 228 69 13 44
frauenmuseum@bonn-online.com
www.frauenmuseum.de

Öffnungszeiten:
Di – Sa, Feiertage 14 – 18.00
So 11 – 18.00
Mo geschlossen
Eintritt: 6 €, ermäßigt 4,50 €

Projekt-AG:
Bettina Bab, Petra Peter-Friedrichs,
Marianne Pitzen

Katalog: 20 €

Führungen:
Bettina Bab, Ulrike Just, Dorothea Lange,
Béatrice Roschanzamir

Offene Führungen jeden ersten Sonntag
um 13 Uhr

Kinderprogramm:
www.kinderatelier-im-frauenmuseum.de
c/o Lene Pampolha & Ulrike Tscherner-Bertoldi

Programm Gertrudiskapelle:
Curt Delander

Empfang, Kasse u. Museumsladen:
Angelika Berg & Ehrenamtliche

Im Rahmen von
„100 Jahre Frauenpolitischer Aufbruch“ läuft der
historische Teil der Ausstellung „Freundinnen“
Parallel ab 19. 5. 2019 – 1.11. 2019
„bauhaus *innen – 1919 – 2019“

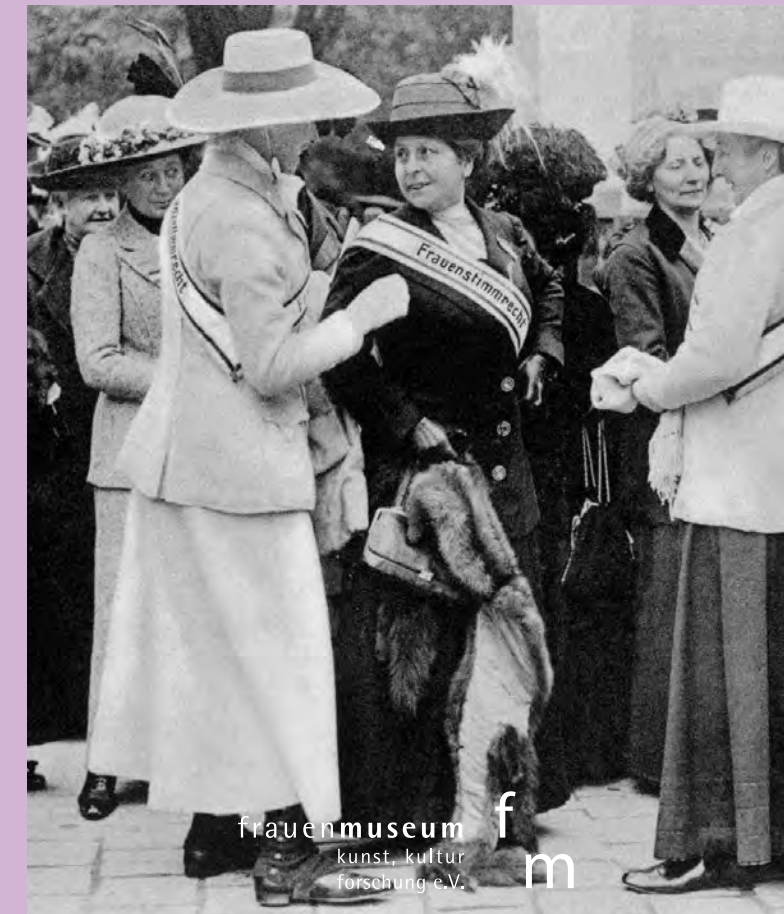
Zum Titelbild: © Stadtarchiv München.



100 Jahre Frauenpolitischer Aufbruch

Vom Frauenwahlrecht zum Frauenmandat

3. Oktober 2018 – 1. November 2019



Ein Projekt von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Menschen
Für Westfalen-Lippe

LVR
Qualität für Menschen

100 jahre
bauhaus
im westen



Warteschlange vor einem Wahllokal zur Wahl der Nationalversammlung 1919 © Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

100 Jahre Frauenpolitischer Aufbruch

1902 gründete Dr. Anita Augspurg den Deutschen Verein für das Frauenstimmrecht. Nur eine Minderheit forderte das allgemeine gleiche Wahlrecht für Frauen, konservative Frauen lehnten es ab, da sie nicht für eine allgemeine Emanzipation eintraten, sondern für das eingeschränkte Klassenwahlrecht, das Männer ausübten. Während SPD-Politikerinnen Kundgebungen organisierten, war es die Strategie der bürgerlichen Wahlrechtsvereine, Petitionen einzureichen. Damit waren die Parlamente gezwungen, sich mit dem Frauenstimmrecht auseinanderzusetzen. Doch die Frauen hatten keine Chance auf Erfolg. Ohne die November-Revolution wäre das allgemeine gleiche Wahlrecht 1918 nicht eingeführt worden.

Bei der Wahl zur Nationalversammlung 1919 überließen die Parteien einigen Kandidatinnen vordere Listenplätze, weil sie auf die Stimmen der Wählerinnen hofften. Ca. 9% Frauen wurden gewählt. Doch bei jeder weiteren Wahl nahm ihr Anteil ab. Frauenrechtlerinnen starteten vergeblich Kampagnen, um Politikerinnen aussichtsreiche Listenplätze zu sichern. Stellten Frauenlisten eine Alternative dar? Die wenigen Parlamentarierinnen schafften es, wichtige rechtliche Verbesserungen für Frauen durchzusetzen, doch hatten sie sehr unterschiedliche Vorstellungen über Frauenpolitik. Das Erstarken des Nationalsozialismus stellte die frauenpolitischen Errungenschaften wieder in Frage.

Künstlerinnen, kunsthistorisch

teilweise dokumentarisch

Käthe Augenstein, Marie Goslich, Hannah Höch, Angelika Hörle, Käthe Kollwitz, Lotte Laserstein, Else Lasker-Schüler, Alice Lex-Nerlinger

Künstlerinnen, zeitgenössisch

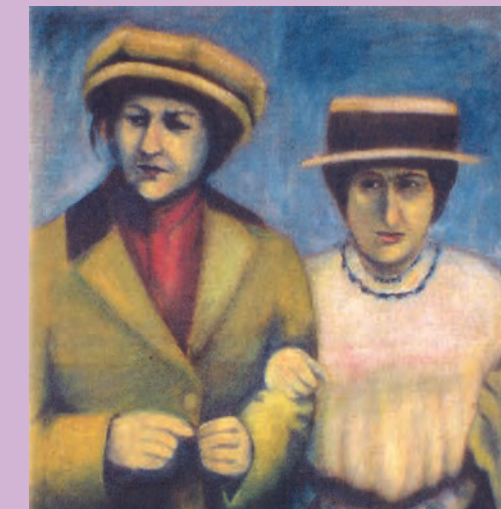
Heidi Adrian zu Gertrud Bäumer & Helene Lange; Herbert Döring Spengler, Polaroids zu Käthe Kollwitz; Maria Giménez: Vorbilder; Corinna Heumann zum Foto-Atelier Elvira; Mariola Hornung zu Zarah Leander; Hendrina Krawinkel: die wilden 20er Jahre; Heide Kuhn zum Frauenwahlrecht; Marlies Obier zu Marie Juchacz; Maria Schmidt (FAK): No brain, no pain; Marianne Schröder zu Clara Zetkin



Alice Lex-Nerlinger, §218 © Stadtmuseum Berlin/S. Nerlinger

Thema Freiheit

Homa Emami, Pari & Melina, Maria Pudelko, Bertamaria Raetz, Judith Samen, Ulla Schenkel, H. Olaf Schmidt, Tanja Schneider, Tina Schwichtenberg, Biggi Slongo, Kari Stettler, Gruppe DonnARTE mit Cynthia Rühmekorf, Angelika Schmitt u. Barbara Schmitz



Jutta Hellweg „Freundinnen – Rosa Luxemburg & Clara Zetkin“, 2017



Fotoatelier Elvira, Collage v. Corinna Heumann 2018